



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

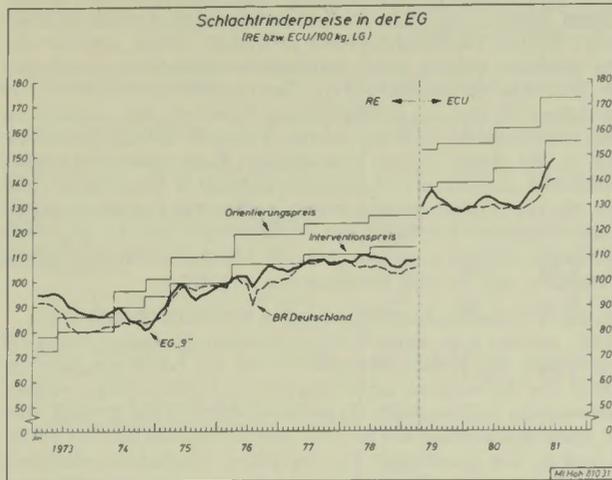
AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.



Schaubild

den billigen Fleischarten - vor allem dem Schweinefleisch - zugute kommt. Die nominalen Verbraucherausgaben für Rindfleisch werden die Vorjahreshöhe kaum halten können; die Ausgaben des verarbeitenden Gewerbes zum Ankauf von Schlachtrindern für den Inlandsmarkt dürften sogar rückläufig sein. Die Nachfrage nach Schlachtrindern erhält allerdings Impulse durch die guten Absatzmöglichkeiten in den übrigen Mitgliedsländern der EG als Folge der dort stärker sinkenden Produktion.

Bei dieser Konstellation von Angebot und Nachfrage dürften die Schlachtrinderpreise im vor uns liegenden Jahr nominal weiter langsam steigen, real jedoch sinken. Das Ausmaß des nominalen Preisanstiegs wird von den politischen Entscheidungen bestimmt. Es gilt vor allem, die Zufuhren aus den Drittländern restriktiv zu handhaben. Sofern dies geschieht, können die Interventionen am Binnenmarkt reduziert werden.

Bei der weiteren Produktionsplanung sollten die Rindfleisch- und Milchproduzenten berücksichtigen, daß im Hinblick auf die Überschublage die Preis-Kosten-Relationen in Zukunft voraussichtlich enger werden. Dieser Hinweis gilt vor allem jenen Produzenten, bei denen heute die Erlöse die Kosten bereits nicht mehr oder kaum noch decken.

Zusammenfassung

Das vorläufige Ergebnis der Rinderzählung von Anfang Juni dieses Jahres weist den Rinderbestand der BR Deutschland mit

15,4 Mill. Tieren aus; das sind 1,5 % weniger als 12 Monate zuvor. Der Bestandsrückgang ist bei fast allen Bestandsgruppen festzustellen, so daß eine Verschiebung in der Produktionsrichtung - Milch bzw. Rindfleisch - für das Bundesgebiet insgesamt nicht zu erkennen ist.

Während des abgelaufenen Zähljahres (Juni/Mai 1980/81) hat der Schlachtrinderanfall unerwartet stark - nämlich um über 6 % - zugenommen. Die Inlandsnachfrage nach Rindfleisch nahm andererseits nicht zu; der Verbrauch ist sogar um über 1 % gesunken. Wenn trotzdem die Schlachtrinderpreise seit Herbst des vergangenen Jahres langsam gestiegen sind, so erklärt sich das durch die günstigen Absatzmöglichkeiten im Ausland. In den Mitgliedsländern der EG insgesamt hat die Schlachtrinderproduktion abgenommen und der Export in Drittländer wurde durch relativ hohe Erstattungen erleichtert.

Der Umfang des derzeitigen Rinderbestandes läßt erwarten, daß im Wirtschaftsjahr 1981/82 in der BR Deutschland 4,86 Mill. Rinder zur Schlachtung kommen oder exportiert werden; das sind 4 % weniger als im letzten Jahr, übertrifft allerdings immer noch den Umfang des vorhergehenden Jahres. Auch im Wirtschaftsraum der EG insgesamt und weltweit wird das Rindfleisch relativ knapp sein.

Die Inlandsnachfrage nach Rindfleisch wird vorerst vermutlich weiter sinken. Die Exportmöglichkeiten werden aber wieder günstig sein, so daß die Gesamtnachfrage nach Schlachtrindern wieder relativ hoch sein dürfte. Bei dieser Marktkonstellation ist mit langsam weiter steigenden Schlachtrinderpreisen zu rechnen.

Forecasting the Cattle Market Situation

The provisional result of the livestock census early in June this year shows a stock of cattle of 15,4 million heads in the F. R. of Germany; these are 1,5 % less than 12 months ago. The decline of stock is to be noticed for nearly all categories of cattle, so a shift in the way of production - milk or beef - cannot be seen for the Federal Territory as a whole.

During the past census-year (June/May 1980/81) the amount of slaughter cattle has increased at an unexpectedly high rate - that is more than 6 %. On the other hand domestic demand did not increase; consumption even decreased by more than 1 %. The contradiction that prices for slaughter cattle have risen since last year's autumn is to be explained by the good chances for marketing abroad. In EC-member-countries as a whole production of slaughter cattle has decreased and exportation to non-EC-countries became easier by comparatively high refunds.

The amount of the actual cattle-stock lets expect that in the marketing season 1981/82 in the F. R. of Germany 4,86 million cattle will be slaughtered or exported; these are 4 % less than the previous year, but still more than the amount of the foregoing year. Also in the economic area of EC in total as well as worldwide beef will be comparatively scarce.

For the time being, domestic demand for beef will be further decreasing. Yet the chances for exportation will be good again, so that total demand for slaughter cattle might be comparatively high again. In this state of the market slowly rising prices for slaughter cattle can be expected.

Buchbesprechung

R. R. Russell and M. Wilkinson: Microeconomics. A Synthesis of Modern and Neoclassical Theory. New York, Chichester, Brisbane, Toronto 1979. 51,85 DM.

Die Auslegung neuerer Lehrbücher für den Bereich Mikrotheorie ist durch eine bemerkenswerte Dichotomie gekennzeichnet. Sie sind entweder an der insbesondere auf Arrow und Debreu zurückgehenden, sog. modernen mikroökonomischen Theorie, orientiert, die sich zur Analyse der mikroökonomischen Zusammenhänge bevorzugt der topologischen Instrumente bedient oder sie sind entsprechend der neoklassischen Marginalanalyse ausgerichtet. Die letztgenannte Art von mikroökonomischen Lehrbüchern findet i. d. R. in den fortgeschrittenen mikrotheoretischen Lehrveranstaltungen des agrarökonomischen Studiums Verwendung, wofür auch mancherlei Gründe sprechen. Zum einen erfordert die neoklassische Marginalanalyse lediglich einige differentialanalytische Kenntnisse, zum anderen liefert sie theoretische Aussagen, die im allgemeinen ohne große Probleme in ökonomische Schätzgleichungen transfor-

miert werden können. Schließlich lassen sich die erzielten theoretischen Ergebnisse der Marginalanalyse leicht verständlich in graphischen Darstellungen veranschaulichen.

Die moderne mikroökonomische Theorie erfordert dagegen etwas breitere mathematische Kenntnisse (insbesondere Mengentheorie, Topologie). Diese können indes deutlich geringer sein als man nach dem Studium der Werke der bisweilen als „mathematisch“ apostrophierten Ökonomen anzunehmen geneigt sein könnte; das Lehrbuch von Russell und Wilkinson bietet hierfür im übrigen ein gutes Beispiel. Die Vorteile des modernen mikroökonomischen Ansatzes liegen auf der Hand. Er kann eine größere Allgemeingültigkeit als der marginalanalytische Ansatz beanspruchen und erfordert es, die Annahmen explizit auszuweisen, was für die Beurteilung der Realitätsnähe bzw. -ferne der modelltheoretischen Aussagen sicher hilfreich ist. Darüber hinaus ermöglicht er eine relativ einfache und elegante Führung von Beweisen und ermöglicht die Behandlung von Problemen der mikroökonomischen Theorie, die mit

